

Baukräne statt Banktresore

Die Presse: Wie geht der WU-Neubau voran?

Regina Prehofer: Im Moment ist da eine riesige Baustelle, 90.000 m² voll mit Kränen. Alle sechs Gebäudeteile wachsen gleichzeitig aus dem Boden, verbunden durch unterirdische Gänge. Wir liegen auf Plan, sowohl von der Kostenseite als auch von der Zeit her. Es ist eine Freude, mit der Projektgesellschaft von WU und BIG zu arbeiten! (Lacht.)

Wie sieht die Finanzierung aus?

492 Millionen Euro sind budgetiert. 450 Millionen sind durch langfristige Kredite finanziert, davon allein 250 Millionen durch die Europäische Investitionsbank. Das ist ein wichtiges Signal für den internationalen Charakter dieses Campus – und für seine Bedeutung in Europa.

Und woher kommen die übrigen 42 Millionen?

Die werden nach Bedarf kurzfristig finanziert. Wir arbeiten auch viel mit Fundraising. Meine Kollegin, Vizerektorin Barbara Sporn, geht hier Wege, die im Ausland schon weitverbreitet sind, um Wirtschaft und Universitäten zu verknüpfen. Es wird zum Beispiel einen eigenen „Alumni-Hörsaal“ geben, der durch kleinere Spenden früherer Absolventen finanziert wird. Wir haben diese Woche das 25-jährige Treffen des Jubiläumsjahrganges 1986 gefeiert. Sogar Hitoshi Abe, einer der sechs Architekten, war anwesend und hat sein Baufeld präsentiert. Rektor Christoph Badelt hat die Festrede gehalten. Erstmals war es das Ziel, Alumnis als Spender zu gewinnen. Auch so kann man Verbundenheit zeigen.

Wird sich die WU auch überlegen, Studienbeiträge zur Finanzierung einzuheben?

Das Thema Studiengelder liegt allein beim Rektor. Sie decken aller-



Nicht ihr erstes Bauprojekt: Regina Prehofer auf der Baustelle der neuen Wirtschaftsuniversität.

(WU/Wicke)

25-Jahres-Absolventen-Jubiläum



WU Alumnis gefeiert

V. l. n. r.: WU-Rektor Christoph Badelt, WU-Alumni-Club GF Verena Ulrich, Campus-Architekt Hitoshi Abe (Baufeld 02) und einer seiner Mitarbeiter, WU-Vizerektorin Barbara Sporn und Campus-Projektleiter Christoph Sommer ermöglichen den Alumnis, sich an der Zukunft ihrer Alma Mater zu beteiligen.

(Helga Nussbaumer)

dings gerade zehn bis 20 Prozent eines laufenden Betriebes ab. Der Großteil dieser Mittel kommt aus dem Bundesbudget. Wichtig ist, der Politik den Wert von Bildung zu signalisieren. Universitäten lehren ja nicht nur, sie forschen und innovieren und vernetzen sich mit der Wirtschaft.

Wird der Übersiedlungstermin im Sommer 2013 halten?

Wir sind längst bei den vielen kleinen Themen angelangt: Außengestaltung, Beschilderung, Leitsysteme. Alle Räume sind zugeteilt – vielleicht noch nicht jeder Schreibtisch, aber jedes Department. Wir bereiten gerade ein Campusfest für die WU-Bediensteten vor, damit sie sich ein Bild vom Baufortschritt machen können. Sie sollen mit positiven Gefühlen an ihren neuen Campus denken.

War es für Sie nicht eine Riesenumstellung, vom Bankenvorstand direkt in ein so wuchtiges Bauprojekt zu springen?

Ich habe auch in meinen Banken immer mit Projektfinanzierung zu

tun gehabt. Da waren auch Immobilien dabei. Neu ist, dass ich jetzt für ein einziges Projekt zuständig bin – bisher waren es immer mehrere. (Lacht.) Außerdem habe ich vor Kurzem selbst ein Wochenendhaus gebaut. Das ist zwar im Vergleich nur eine Miniatur, aber die Themen sind dieselben.

Wenn Sie die Bankenwelt mit der universitären vergleichen – was ist anders?

Die vielen jungen Leute! Ich mache immer wieder Studenten- und Kamingespräche – und ich genieße sie richtig. Die Organisations-

und Entscheidungsstrukturen sind nicht so hierarchisch wie in einer Bank. Es wird mehr diskutiert, man braucht vielleicht für Entscheidungen länger, aber die Akzeptanz steht dann auf breiter Basis. Ich schätze diese Kultur sehr. (Denkt nach.) Und dann halte ich natürlich engen Kontakt mit meinen Kollegen aus der alten Branche. Ich sehe mich als Beispiel für andere Manager, die sich ebenfalls einen Brückenschlag zwischen Wirtschaft und Universität vorstellen können. In den angloamerikanischen Ländern ist das längst gang und gäbe.

Neubau Wirtschaftsuniversität Wien

Zahlen, Daten, Fakten.

Bebaute Fläche: 35.000 m²
Nettonutzfläche 100.000 m²

Ein Campus mit fünf Gebäudekomplexen gruppiert um das zentrale Library & Learning Center (bisher vier Großstandorte und zusätzlich vier angemietete Kleinstandorte).

3000 qualitativ hochwertige Arbeitsplätze für Studierende (bisher 1000 inkl. Gangplätze)
4800 Lehrplätze (bisher 4600)
53 Seminarräume (bisher 35)
5 Großhörsäle (bisher 7)
WU-Alumni-Hörsaal: 134 m², 60 Sitzplätze, Spenden ab 150 Euro mit Namensnennung, www.alumni.at